

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezogler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gesaltene mm-Deile oder deren Raum 5 %. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenaufnahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 37

Dienstag, den 28. März 1939

38. Jahrgang

## Anwahrheiten im englischen Unterhaus über Memel

Eine erkaunliche Auslassung im englischen Unterhaus  
Auf das Ersuchen, eine Erklärung über die Rückkehr Memels zu Deutschland abzugeben, erwiderte Unterstaatssekretär Butler im Unterhaus, die britische Regierung sei jetzt durch die litauische Regierung amtl. in Kenntnis gesetzt worden, daß am Abend des 22. März zwischen Deutschland und Litauen in Berlin ein Vertrag unterzeichnet worden sei, der die sofortige Rückkehr des Memellandes zum Reich und die Errichtung einer Freizonenzone in Memel für Litauen vorsehe. In Verantwortung einer Anfrage der litauischen Regierung vom 18. März habe die britische Regierung es fargemacht, daß sie lediglich veruchen könne, die Respektierung des Memelstatus herzustellen, soweit es in ihrer Macht liege. Nach Lage des Falles sei es selbstverständlich, daß die litauische Regierung gehandelt habe, ohne die Signatarmächte erneut zu konsultieren.  
Als der Labour-Abgeordnete Henderson darauf fragte, ob es nicht eine Tatsache sei, daß die litauische Regierung das Statut von 1924 eingehalten habe, und ob nicht die Interessen der Reichsregierung unerschmäht sei, antwortete Butler ungläubig: „Ja!“  
Schließlich befragte Butler noch auf Anfrage des Labour-Abgeordneten Noel Baker, daß die britische Regierung nicht protestiert habe. Weiter erklärte Butler auf eine Anfrage, daß die deutschen Truppen bei der Rückkehr des Memellandes die eigentliche litauische Grenze eingehalten hätten.

Die Erklärungen des britischen Unterstaatssekretärs Butler, daß die litauische Regierung das Statut von 1924 eingehalten habe, ist eine Behauptung, die der Wahrheit ins Gesicht schlägt. Die Behauptung widerspricht der Geschichte des Memellandes, ganz abgesehen davon, daß es den Kern des Problems, um das es hier geht, überhaupt nicht berührt. Es sei nur daran erinnert, daß von den letzten Direktorien, die das Memelland hatte, nur drei das verfassungsmäßige Vertrauen des Landtages besaßen. Das man veruchte, das Schicksal des Memellandes entgegen den Bestimmungen des Statuts zu litualisieren, daß memelische Beschlüsse gegen Vertrag und Recht vom Gouverneur ihrer Kommittee entzogen, daß überhaupt die in dem Statut verprochene Autonomie des Memellandes niemals Tatkraft wurde, so daß in der Unterhausfrage vom 30. Januar 1935 die Unrechtmäßigkeit der Verhältnisse im Memelland gegeben wurde, das sind Beweise dafür, wie wenig genau ein britischer Unterstaatssekretär es mit der Wahrheit nimmt.  
Im übrigen ist das Entscheidende bei der Memelfrage aber die Tatsache, daß in Versailles an der deutschen Bevölkerung dieses Landes ein schreckliches Unrecht begangen wurde, das eines Tages wieder gutgemacht werden mußte. Das ist jetzt geschehen.  
Die Litauer selbst haben eingesehen, daß das notwendig war, und in freier Vereinbarung zwischen beiden Regierungen ist jetzt die Regelung erfolgt, die der Gerechtigkeit entspricht. Wenn man diese friedliche Lösung des Problems nicht respektieren, sondern sich lieber in Spitzfindigkeiten verlieren will, wie es nach der Debatte im Unterhaus den Anschein hat, kann uns das gleichgültig sein.

## Die Bonzen hatten Angst!

Warum die Verhandlungen zwischen Franco und Hitler über das Scheitern der Verhandlungen des toten „Verteidigungsrates“ mit General Franco, daß die Sowjetbonzen das Scheitern der Verhandlungen infolge ihrer Angst herbeigeführt hätten. General Franco habe als Zeichen ihrer Unterwerfung gesondert, daß die rote Luftwaffe übergeben werde. Die Sowjetretreter hätten jedoch erklärt, diese Bedingung nicht erfüllen zu können. Der Verteidigungsrat sei nämlich außerstande, seinen Willen gegenüber dem Sowjetluftkommando durchzusetzen, das die Luftkräfte der Luftflotte einfach verweigere. Man könne jedoch annehmen, daß sämtliche Sowjetbonzen die Flugzeuge nicht ausliefern wollten, weil sie sie als letztes Mittel zur Flucht betrachteten.  
General Franco habe infolgedessen den Befehl zum Beginn einer neuen Offensive gegeben, um das Schicksal Madrids durch seine Verhandlungen zu entscheiden.

## Dr. Goebbels von Berlin abgereist

Befehl in Budapest und in Athen  
Reichsminister Dr. Goebbels trat vom Berliner Bahnhof Friedrichstraße keine mehrtägige Reise nach Budapest und nach Athen an.

## Chamberlain muß es zugeben

Zum deutsch-rumänischen Handelsabkommen  
In einer Unterhausrede zum deutsch-rumänischen Handelsabkommen gab Ministerpräsident Chamberlain einen Rückblick über den Inhalt dieses Vertrages auf Grund der Mitteilungen, die er vom rumänischen Außenminister erhalten hatte. U. a. stellte Chamberlain fest, daß die Handelsvertragsverhandlungen von Anfang bis zur Unterzeichnung des Vertrages ganz normal verlaufen seien.  
In den Abendblättern erscheint die Erklärung des Premierministers über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag in größter Aufmachung auf der ersten Seite.

## Dr. Ley bei der Landesgruppe Italien

Befehl in der italienischen Gymnastik-Akademie  
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hatte die Gymnastik-Akademie für Frauen in Orvieto einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wohnte er und seine Begleiter auch römisch-gymnastischen Vorstellungen der „Follie del“, die durch Exotik und Harmonie auf die deutschen Gäste den besten Eindruck machten.  
Nach seiner Rückkehr nach Rom begrüßte Dr. Ley die Landesgruppe Italien der NSDAP, wo die politischen Leiter in Uniform angetreten waren. Landesgruppenleiter Eitel erhaltete dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Bericht über den Aufbau der Landesgruppe und ihrer Gliederungen, durch die es möglich geworden ist, sämtliche Reichsdeutsche in Italien zu erfassen, so daß z. B. der Ertrag des diesjährigen Winterhilfeverkaufs sich annähernd verdoppelt hatte. Die Landesgruppe hat über ein Million Lire aufgebracht.  
Abends luden der Korporationsminister Lottini und der Minister für Volksbildung Alfieri den Reichsorganisationsleiter in den Wehrmachtsklub ein, wo sich neben zahlreichen Persönlichkeiten von Staat und Partei auch Reichsleiter von Madensen einfand.

## Von der Bedeutung unserer Lage

Regierungspräsident Krebs in Dresden  
Vor der Kreisgruppe Dresden des Bundes Deutscher Osten sprach Regierungspräsident Krebs a. D. Krebs über den Freiheitskampf und die Aufbauarbeit im Sudetenland. In Reden seiner unerschöpflichen Darlegungen wies der Redner auf die großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Tage hin.  
Der ganze Aufbau und das Bestehen von Versailles werde uns in den nächsten Jahren erst dann recht klar werden, wenn sich die Segnungen der Großtaten des Führers ganz ausgewirkt haben würden.  
Vor wenigen Monaten noch sei frag, ein großer Unruheherd und ein Zentrum der Emigration gewesen; heute sei das alles wie ein Spuk verschwunden. Das schicksalreiche Volk wache auf von dem Traum der falschen Versprechungen falscher Führer.  
Andere Völker gingen mit Bombenflugzeugen, Massenverhaftungen und Niederlegungen ganzer Ortschaften vor, um andere Völker zu „befrieden“. Dem Führer jedoch sei eine noch viel größere Macht zugefallen: Die Wieder- und Bereicherung des ganzen deutschen Volkes! So habe er ein tausendjähriges Reich gezeitigt.

## Friedel Schumann erreichte die 600 000

Und sie will noch nach Dresden, Bauen und Löbau  
Bei ihrem Ritt für das BLD, durch das sächsische Gaugebiet erreichte Frau Friedel Schumann bereits am Sonntagabend in Bernstadt das von ihr erhoffte Ziel, in Sachen die 600 000 RM vollzumachen, obwohl ihr noch wichtige Stationen, u. a. Löbau, Bauen und absehend Dresden, bevorstehen. Dies ist ein erneuter Beweis, daß Sachsen Bevölkerung einmal mehr hinsichtlich der Opferwilligkeit die erwarteten Hoffnungen nicht nur erfüllt, sondern übertrifft hat.

## Wohnung und Arbeitskraft

Der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen tagte in Chemnitz  
Die Aufgaben und Ziele des Wohnungsbaus wurden auf einer Tagung gekennzeichnet, die der Verband sächsischer Wohnungsunternehmen in dem sämtlichen gemeinnützigen Wohnungsunternehmen Sachsens zusammenschloßen sind, in Chemnitz abhielt.  
Daß sich in Zeiten der Umformung auch die Bauwirtschaft und der Wohnungsbau den großen Zielsetzungen anpassen müssen, betonte Oberregierungsrat Dr. Alster-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium. Die Fortsetzung des Wohnungsbaus sei heute eine zwingende Notwendigkeit für die Erfüllung der gestellten Aufgaben sei eine enge Zusammenarbeit zwischen gemeinnützigen Wohnungsbaunehmen, Gemeinden und Industrie Voraussetzung. Das Reichsarbeitsministerium werde alles tun, um ein solches reibungsloses Zusammenarbeiten zu ermöglichen.  
Direktor Heinz Stelzgen, Chemnitz, wies auf die Tatsache hin, daß heute jeder Schaffende zur Leistungsförderung gebracht werden solle. Es müsse deshalb auch alles daran gesetzt werden, um die Arbeitskraft leben einzeln zu erhalten. Aus diesem Grunde stehe die Sorge der Industrie um die Errichtung guter und billiger Arbeiterwohnstätten mit an erster Stelle.  
Aus dem Bericht des Leiters des Reichsverbandes des deutschen Gemeinnützigen Wohnungswesens, Dr. Frecht, Berlin, ergab sich, daß die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen 1938 trotz den einschneidenden Maßnahmen über 101 000 Wohnungen fertiggestellt und weitere rund 14 000 im Wege der Betreuung geschaffen haben. Dadurch konnte das gemeinnützige Wohnungswesen seinen Anteil an der gesamten Wohnungserstellung im Deutschen Reich von 37 auf 41 Prozent steigern, 1939 sei es notwendig, in diesem erfolgreichen Schaffen fortzuführen zum Segen des Gemeinwohls des Volkes.  
Die Tagung fand unter der Leitung von Verbandsleiter Stadtdirektor Dr. R. Cretel, Dresden, Geheimrat Dr. Floren, Dresden, überbrachte die Grüße und Wünsche des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit.

## Amtlicher Teil

### Reichsverbilligungsscheine und Bezugs-scheine

für die Monate April, Mai und Juni 1939 werden  
am 30. März 1939 für die Buchstaben A—L  
und  
am 31. März 1939 für die Buchstaben M—Z  
von 8—12 1/2 Uhr, 15—17 Uhr  
in der Polizeiwache ausgegeben. Näheres ist der Bekanntmachung an den Anschlagtafeln zu entnehmen.  
Ottendorf-Okrilla, am 27. März 1939.  
Der Bürgermeister.

## Über 3000 messen ihr Können

Der Gauentscheid zum Reichsberufswettkampf eröffnet  
Über 3000 Teilnehmer aus ganz Sachsen trafen in diesen Tagen im Gauentscheid zum Reichsberufswettkampf aller sachsen-Deutscher, der mit einer Feierstunde in Dresden, wo sich die meisten der 17 Wettkampfgruppen zusammengesunden haben, eröffnet wurde.  
Bei dem vom Rüstung des SA-Gebietes und einem Jungvolk-Konfärenz maltschlich umrahmten Appell legte Ga. Kump als Bausträger des Berufswettkampfes in Sachsen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen ans Herz, ihr Bestes einzulegen; denn zum Reichsentcheid wolle Sachsen wieder mit einer hohen Teilnehmerzahl vertreten sein.  
Gebietsführer Rädle unterstrich, daß sich im Berufswettkampf aller sachsen-Deutschen die freiwillige Einsatzbereitschaft am schönsten offenbare.  
In den Wettkampfstunden Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Meißen und Radeberg begannen die Wettkämpfe zum Gauentscheid, der am Dienstag mit der Gauleiter-Versammlung im „Capitol“ in Dresden seinen Abschluß finden wird.

Im Festsaal des Hauses der Deutschen Arbeitsfront zu Zwickau wurde der Gauwettkampf der Gruppe Bergbau mit einer schlichten Feierstunde eröffnet, zu der sich neben den fünfzig Teilnehmern aus ganz Sachsen auch viele Betriebsführer, Betriebsobmänner und die Prüfer eingefunden hatten. Der Gauentscheid begann mit den theoretischen Prüfungen, denen sich die praktischen Arbeiten anschließen.

## Verträge und Initiative

Eine notwendige Ergänzung — 6. sächsische Außenhandelswoche  
Die Ausfuhrkaufleute, die sich zur 6. sächsischen Außenhandelswoche der Deutschen Arbeitsfront Gewaltung Sachsen, in hantlicher Anzahl — über 100 Wirtschaftler und Betriebsführer, darunter weiche aus dem Sudetenland und aus der Ostmark — zu Bad Elster eingefunden haben, werden hier wertvolle Anregungen für ihre Ausfuhrtaetigkeit empfangen.  
Für sie wird das Wort des Gelandten Tobias richtungweisend sein, der an die Kaufleute die Aufforderung richtete, im Exportgeschäft im verstärkten Maß die Eigeninitiative anzuwenden und sich nicht allein auf die wirtschaftlichen Verträge zu verlassen. Selbst — Verträge und Initiative — sollen sich vielmehr ergänzen. Erst dadurch können sie zum Erfolg führen.  
In seinen Ausführungen gab der Gelandte einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der Stellung Deutschlands im Donauraum. Schon das Zweite Reich habe sein Verhältnis zum Balkan als äußerst wichtig angesehen. Das Schlagwort von der Vagabundbahn sei von unseren Gegnern damals verfaßt und mißbraucht worden. Der Redner behandelte dann Deutschlands Stellung zum Balkan in der Zeit unmittelbar nach Kriegsende; das Versailler Diktat habe eine unnatürliche Wirtschaftsordnung im Donauraum zur Folge gehabt. Auf die Dauer habe sich Deutschland aus diesem Raume nicht ausschalten lassen, zumal es jahrhundertlang seinen Einfluß im Südosten geltend gemacht habe. Eingehend kam der Vortragende auf die Zerstückelung der Bemühungen Deutschlands und Österreichs um eine Jollunion und auf den Gegenplan Tardieu zu sprechen, die Nachfolgeknoten in einem Wirtschaftsbund zu formen. Doch diese Absicht sei gescheitert, weil sie den wirtschaftlichen Gegebenheiten völlig widersprach.  
Der große Umbruch sei erst nach der Nachtübernahme gekommen. In fünf Jahren sei der gegenseitige Handel wieder aufgeduldet und habe eine mehrfache Erhöhung erfahren. Heute nehme im Durchschnitt der deutsche Anteil am Handel des Südostrons 60 v. D. ein.  
Die Ausführungen wurden ergänzt durch Professor Rüdch vom Mitteleuropa-Institut Dresden, der auf die großen Ergänzungsmöglichkeiten zwischen Deutschland und dem Balkan verwies und zu dem Schluß kam, daß der Außenhandel mit Südost-europa noch eine Steigerung erfahren kann.

## Neue Lager des weiblichen Arbeitsdienstes

Das erste Lager des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend im Kreise Jittau ist in dem früheren Kurhaus Bad Oepelendorf eingerichtet worden und wird am 3. April seine erste volle Belegschaft erhalten. Die frühere Gaststätte ist vollkommen umgebaut und für den neuen Bestimmungszweck hergerichtet worden. Außerdem ist die Einrichtung eines weiteren Lagers für die weibliche Jugend in Graun bei Orlitz vorgelesen. Ein Lager im Wälsitztal bei Blaschütz ist seit dem Vorjahr wesentlich ausgebaut worden.